

„Lass alles steh'n und liegen und lies ein Buch TAG“ ...

... so könnte der amerikanische Gedenktag- „Drop Everything and Read Day“ übersetzt lauten. Seit 20 wird er am 12.4. begangen und soll Familien aufmuntern, zu bestimmten Zeiten und zu Hause alles andere sein zu lassen und sich stattdessen mindestens eine halbe Stunde Zeit für ein Buch zu nehmen. Mir gefällt diese Idee; sie hat so gar nichts von Leseförderung und pädagogischem Interesse. Dafür kommt sie munter daher und sagt: Nein, du musst nicht alles andere fertig haben, bevor du lesen darfst. Lesen ist keine Belohnung oder reine Freizeitbeschäftigung.

Lesen ist nicht ausschließlich etwas für Grundschüler oder Rentnerinnen, sondern: Lesen ist Menschenrecht, Lesen tut Not, Lesen ist wie Atmen, für Lesen muss Zeit sein, für Lesen ist Zeit; wir müssen und dürfen sie uns nehmen. Lesen verbindet und lässt zugleich zu, dass wir uns als Einzelne in eine Geschichte versenken, an einem anderen Ort sind. Und das, obwohl wir vielleicht zu viert in einem Zimmer sitzen, alle zusammen, jede in ihrer Welt. Und dabei nicht mit Kopfhörern abgeschirmt, sondern offen, lebendig, ja wach mit weiteren Familienmitgliedern oder Freundinnen zusammen. Ab und zu gucken wir hoch und sehen eine oder einen Lesenden lächeln, weinen, eine Haarsträhne drehen, vor Spannung auf die Lippen beißen: „Oh nein, der Abgrund, wie wird das bloß enden?“

Und nun? Wann kommt der religiöse 'Hüpfer'? Ja, da brauchen wir nicht weit zu springen! Buch heißt Bibel, und die Bibel ist **das** Buch, manchmal das einzige, das zum Lesen, Vorlesen und Lesenlernen zur Verfügung stand. Aber das war gar nicht so wenig, denn sie ist ja eine ganze Bibliothek. In ihr finden wir Kriegs- und Liebesgeschichten, Gedichte und Lieder, Biographien und Krimis.

Auch die besonderen Namen der Sonntage nach Ostern im evangelischen Gottesdienstkalender stammen aus der Bibel. Der morgige Sonntag heißt tatsächlich: QUASIMODOGENITI (bitte laut lesen, auch zweimal) zu deutsch: „Wie die neugeborenen Kindlein!“ So sollten sich die frisch getauften neuen Christenmenschen fühlen: Wach und offen, bereit zu hören und zu lernen, Neues aufzusaugen, neugierig und vertrauensvoll dem Leben entgegenzugehen.

Vielleicht sind der Gedenktag des Kirchenkalenders und der amerikanische Lesetag gar nicht so weit voneinander entfernt. Ohne Vorurteile offen auf die Herausforderungen des Lebens zugehen und gut zuhören, sich informieren, andere Lebenswelten kennenlernen und verstehen, wach bleiben! Das Christentum ist eine Religion des Buches geworden; alle sollen sie in ihrer Muttersprache lesen können und miteinander Wissen und Lebensfragen teilen; auch das ist eine Übung in Demokratie!

Also: Lass alles steh'n und liegen und lies ein Buch!

Auch die Bibel. Nicht nur! Auch die Zeitung! Nicht allein!

Rosemarie Giese, Pastorin im Ruhestand, Carolinensiel